

# Junge Frauen im Handwerk mit Spitzenleistungen

Zwei Jahresbestmeisterinnen zeigten Fleiß, Zähigkeit und Leistungsbewusstsein - auch in frauenuntypischen Berufen und mit herausragendem Erfolg

**Düsseldorf (we).** Als starke Vertreterinnen des angeblich schwachen Geschlechts streben zwei der vier Jahresbestmeisterinnen - Milena Kemmerling und Monika Küppers - das Ziel der Selbstständigkeit an oder haben es sogar schon verwirklicht. „Handwerkskammer aktuell“ ging der Entwicklung ihrer Berufsweges im Handwerk nach.

Das klassische Beispiel für eine erfolgreiche Jungmeister-Karriere ist **Milena Kemmerling** (24) aus Düsseldorf. Nach dem Fachabitur suchte sie vergeblich nach einem Ausbildungsplatz als Buchhändlerin und fand über einen Fernsehbericht zum Friseur-Handwerk. Der renommierte Friseur-Salon Guido Wagner an der Düsseldorf „Kö“ suchte Auszubildende, Milena Kemmerling bewarb sich, bestand die Probezeit und fand „im Laufe der Zeit immer mehr Gefallen an diesem kreativen Beruf“. Die Gesellenprüfung im Sommer 1999 legte sie mit der Gesamtnote „Sehr Gut“ ab, kam dadurch in den Genuss der Begabtenförderung - und nutzte diese finanzielle Unterstützung gleich im Anschluss für die Meisterschule, die sie neben der Arbeit abends und am Wochenende besuchte. „Das war anstrengend“, be-



Milena Kemmerling Foto: Herberts

stätigt sie. „Ich habe seit zwei Jahren keinen Urlaub mehr gehabt. Auf die Möglichkeit einer Sprach-Auslandsreise im Rahmen der Begabtenförderung musste ich verzichten, dazu war einfach keine Zeit.“ Dieser Verzicht lohnte sich aber, denn im Jahr 2002 legte sie als Bestmeisterin die Meisterprüfung im Friseur-Handwerk ab und ist - um dem Ganzen die Krone aufzusetzen - seit April 2003 im eigenen Friseur-Salon an der Düsseldorfer Herzogstraße mit derzeit einer Mitarbeiterin und ab Juni einem zweiten Mitarbeiter selbst-

ständig. Zur Finanzierung ihres Unternehmens hat sie die Meistergründungsprämie in Anspruch genommen und den Rest aus eigener Tasche bezahlt.

Die Pläne der Bundesregierung zur Änderung der Handwerksordnung hält sie für eine „Katastrophe“: „Wenn in unserem Beruf die Meisterprüfung entfällt, gehen wesentliche Qualifikationen verloren.“ Gerade die betriebswirtschaftlichen und kaufmännischen Kenntnisse (Meisterschule Teil III und IV) seien für die Unternehmensführung unverzichtbar. Auch

die Innungsmitgliedschaft hält sie für wichtig, um bei Fragen und Problemen - zum Beispiel in der Ausbildung, mit der sie im nächsten Jahr beginnen will - kompetente Ansprechpartner zu haben.

**Monika Küppers** (25) aus Solingen hat ebenfalls Pläne in Richtung Selbstständigkeit. Die Jahresbestmeisterin im Maler- und Lackierhandwerk absolvierte nach ihrer Schulausbildung (Fachhochschulreife) zunächst eine Ausbildung als Industriekauffrau und wurde im Juni 1999 nach ihrer zweiten Lehre Jahresbeste des Praktischen Leistungswettbewerbs im Maler- und Lackierhandwerk (Handwerkskammer zu Köln). Nach zwei Jahren Berufstätigkeit bestand sie nach berufsbegleitendem Besuch der Meisterschule in Düsseldorf die Meisterprüfung und rundete ihre fachlichen Qualifikationen durch den „Betriebswirt des Handwerks“ ab.

Ziel dieser von Fleiß und Disziplin geprägten und von lauter guten Noten gekrönten Aus- und Weiterbildungslaufbahn ist die Übernahme des väterlichen Betriebes (fünf Mitarbeiter, zwei Auszubildende). Ihr derzeitiges Arbeitsgebiet im Familienbetrieb, in den sie nach Meisterprüfung zurück-

kehrte, besteht neben typischen Malerarbeiten in Funktionen, die sie allmählich in die Führungsposition hineinwachsen lassen. „Ich erledige die Angebots- und Rechnungsstellung, mache Aufmaße auf den Baustellen und bilde unsere Lehrlinge aus“, berichtet sie. Ein Arbeitsschwerpunkt der Firma Klaus Küppers GmbH besteht in

führt. Unter Monika Küppers aufgestellten. Auch sie ist in der Refo- Destabilisier- sektors Hand- rer Meinung qualifizierte



Monika Küppers Foto: Herberts

Kirchenrenovierungen. Zuletzt restaurierte der Betrieb die St. Maria Empfängnis-Kirche in Solingen. Dort wurden Vergoldungsarbeiten in größerem Umfang durchge-

meint werden ständigkeit in ko einer m' schließender hoher Versch